

I. Sprüche Salomos¹

1 Einleitung, V. 1–6

1 Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel,

2 um zu erkennen Weisheit und² Unterweisung,
um zu begreifen verständige Worte,

3 um zu empfangen Zurechtweisung, die Einsicht gibt,
sowie Gerechtigkeit, Recht und Aufrichtigkeit,^a

4 um Unverständigen Klugheit zu geben,
dem jungen Mann Erkenntnis und Besonnenheit³
[Sinn und Ziel].

5 Der Weise höre und nehme zu in der Lehre
und der es versteht erwerbe guten Rat,⁴

6 um zu verstehen Gleichnis und Deutung,
Worte der Weisen und ihre Rätsel!

7 Furcht des HERRN ist Anfang der Erkenntnis.⁵

Weisheit und Zurechtweisung verachten nur die Toren.

1a „Sprüche“ → *mashal* [04912].

2a „Unterweisung“ → *muwcar* [04148];
vgl. V. 3.7.8 „Zurechtweisung“.

2b, LET „to comprehend the sayings of
understanding“
„verständige“ → *biynah* [0998].

3a „Einsicht gibt“ → *sakal* [07919].

4a „Unverständigen“ → *pathiy* [06612];
vgl. V. 22 u. 32. „Klugheit“, vgl. 8,12 u. Fn.

4b „Erkenntnis“ → *da'ath* [01847];
vgl. V. 7.22.29.

5a „Weise“ → *chakam* [02450], a. V. 6b.

5b „versteht“ → *biyn* [0995], a. V. 6a.

6a „Gleichnis“ → *mashal* [04912], vgl. 1a.

6b „Worte“ → *dabar* [01697];
V. 6b vgl. 25,2.

7b „Toren“ → *'eviyt* [0191].

1 Für diese Ausgabe wurde die Gliederung der Sprüche nach WSB übernommen. Es hat sicher eine gewisse Bedeutung, dass nicht alle Sprüche von Salomo verfasst sind und es ist exegetisch nur angemessen, den verschiedenen Autoren bzw. Themenkreisen Rechnung zu tragen. Auch dieser Band der WSB hat sich als äußerst hilfreich erwiesen und wurde daher öfter zitiert (Dietrich, Werner, *Das Buch der Sprüche*, WSB, Wuppertal, 1985).

2 Das Bindewort „und“ erscheint nicht im Hebr., wie auch viele andere Partikel, Präpositionen, Artikel und Pronomen. Da es zum Verständnis der Bedeutung aber oft nötig ist, solche Wörter einzusetzen, wurden sie in dieser Üs. nicht (immer) als hinzugefügt gekennzeichnet. WSB schreibt in einer Fn. zu V. 10: „Die einzelnen Sprüche sind hebr. durchweg viel kürzer, als sie sich im Deutschen wiedergeben lassen.“

3 *mazimmah* [04209], „vorsichtig sein; etw. im Sinn haben“, von geplanten Absichten (oft im negativen Zusammenhang); Absicht, Ziel, Zweck; Ermessen, Diskretion; „Besonnenheit“ ... (s. a. 2,11; 3,21; 5,2; 8,12; 12,2; 14,17; 24,8).

4 WSB „Aber nicht nur der junge Mann hat es nötig, auf die Lehre zu achten, sondern auch und gerade der WEISE. Hier wird er zum Hören aufgefordert. Denn auch das Hören VERMEHRT seine EINSICHT. Er rechnet damit, dass Gott auch anderen Menschen Einsicht gegeben hat. Es lohnt sich, sie aufzunehmen (erwerben', V. 3, und ‚Einsicht‘ haben denselben Stamm). Der Weise wird durch die Einsicht der anderen nicht nur bereichert, sondern sie ist ihm lebensnotwendig, denn sie verhindert, dass er einseitig wird. Man vergleiche unser: Man wird von Tag zu Tag klüger (*Dies diem docet*) oder Sokrates' Wort, das er nicht etwa am Anfang, sondern am Ende seines Gelehrtenlebens gesprochen hat: ‚Ich weiß, dass ich nichts weiß‘ (*Nosco ut nihil nosco*).“ LXX hat für „guten Rat“ *kybernēsis* [2941], das auch 1Kor 12,28 steht und dort mit „Leitungen“ (RELB) üs. wird. WSB „Interessant ist, dass die Steuerleute (hier erinnert LENKUNGSKUNST an ihre Fähigkeit) in Hes 27,8 als WEISE bezeichnet werden. Das Wort der LXX findet sich auch in 1Kor 12,28 (LÜ: Regierer). Es ist das Grundwort für unser Lehnwort *Kybernetik*. Lenkungs-kunst zu erwerben wird dem Verständigen helfen, sein eigenes Leben zu führen. Aber sicher nicht nur das. Die Weisen brauchen ja Nachwuchs: Er wird auch andere leiten können.“ Dennoch scheint es nicht angemessen, das Wort mit „Lenkungs-kunst“ od. ähnlich zu üs. → *tachbulah* [08458].

5 „Furcht des Herrn“ erscheint im Text ohne Artikel, ebenso „Anfang“. Darum üs. YLT „Fear of Jehovah is a beginning of knowledge“. Im Deutschen neigt man dazu, fehlende Artikel einfach einzusetzen; das ist auch bei der Üs. des NT so – zahllos sind dort die Stellen, wo im Dt. Artikel eingefügt sind, obwohl sie nicht im Gt. stehen. Allerdings darf man auch nicht den Fehler machen, im Gt. nichtvorhandene Artikel in der Üs. vorschnell durch *unbestimmte* zu ersetzen. Das Fehlen des Artikels in einer Aussage, kann die Aussage gerade besonders betonen, sodass also „Furcht des Herrn“ nicht nur „ein Anfang der Erkenntnis“ ist – neben möglichen anderen Anfangsschritten – sondern durchaus *der erste* Schritt, der auf dem Weg zur Erkenntnis zu gehen ist. || WSB „Am Ende des ersten Teils des Buches wird V. 7 in 9,10 wiederholt. Schon dieser Rahmencharakter gibt der Aussage des Verses ein besonderes Gewicht. Mehr noch: hier wird das ureigenste Anliegen israelitischer Weisheit überhaupt ausgesprochen. Für sie ist Weisheit ohne Gottesfurcht keine Weisheit. Und Gottesfurcht, die sich nicht in Weisheit äußert, ist undenkbar. Die Lebensführung des Weisen entspricht der Ehrfurcht vor Gott, ordnet sich ihm bewusst unter. Man darf sogar sagen: Der Weise weiß, dass Gott alles sieht, dass er das Gute belohnt und das Böse bestraft. Folglich strebt er danach, dem Willen Gottes nachzukommen.“

8b „Gebot“ → *towrah* [08451].

9 „Gnade“ → *chen* [02580]; LXX *charis* [5485], „Gnade“.

- 8 Höre mein Sohn, die Zurechtweisung deines Vaters
und verlass nicht das Gebot deiner Mutter!
9 Denn ein Schmuck der Gnade sind sie auf deinem Haupt.¹

Warnung vor Verführung, V. 10–19

12a „Scheol“ → *sha'owl* [07585];
LXX *hadēs* [86], das Totenreich.

12b „ganz und gar“ → *tamiym* [08549].

13 „Besitz“ → *hown* [01952].

- 10 Mein Sohn, wenn Sünder² dich überreden wollen,
so folge ihnen nicht!
11 Wenn sie sagen: „Komm mit! Wir wollen auf Blut lauern,
wollen ohne Grund dem Unschuldigen nachstellen;^b
12 lebendig verschlingen wie der Scheol³ |wollen wir sie|,
ganz und gar, wie die, welche in die Grube hinabfahren.
13 Allerlei kostbaren Besitz werden wir finden
und unsere Häuser mit Beute füllen.
14 Wirf dein Los in unserer Mitte,
eine gemeinsame Kasse wollen wir führen!“⁴

15a „Weg“ ist *derek* [01870]; 15b „Gang“
→ *nathiyb* [05410], der dritte Begriff, der
im AT den Weg od. Pfad beschreibt.

- 15 Mein Sohn, geh nicht den Weg mit ihnen,
halte deinen Fuß zurück von ihrem Gang!
16 Denn ihre Füße laufen zum Bösen
und eilen, Blut zu vergießen.

17b „Vögel“, wörtl. „Herr des Gefieders“

18b „Seele“ → *nepesh* [05315];
vgl. V. 19 „Leben“ (LXX *psychē*).

19a „Pfade“ → *'orach* [0734].

19b „Gewinn“ → *betsa'* [01215], vgl. 15,27
u. 28,16.

19c „Besitzer“ → *ba'al* [01167]; das Wort
erscheint schon in V. 17 „Vögel“.

- 17 Denn ohne Absicht ist das Fangnetz in den Augen
aller Vögel ausgelegt;
18 doch sie [die Übeltäter] lauern auf ihr eigenes Blut,
ihrer eigenen Seele stellen sie nach.
19 So sind die Pfade eines jeden,
der auf unrechte Weise Gewinn macht
– der nimmt seinem Besitzer das Leben.⁵

Ansprache der Weisheit, V. 20–33

20 „Weisheit“ → *chokmowth* [02454];
vgl. 9,1; 14,1; 24,7.

- 20 Die Weisheit ruft⁶ draußen laut;
auf den Plätzen lässt sie ihre Stimme hören.^c

¹ Weil „Gnade“ auch mit menschl. Anmut assoziiert wird, kann es sein, dass der Schmuck „anmutig“ genannt wird od. aber, dass er in der Gnade besteht. LITV „for they [shall be] an ornament of grace to your head“; vgl. 4,9, wo genau dieselben Begriffe erscheinen.

² ALTER weist darauf hin, dass das Wort für „Sünder“, *hata'im*, hier nicht mit „Sünder“, sondern mit „Übertreter“ üs. werden sollte, da es sich offensichtlich um eine Gruppe von Kriminellen handelt und diese nicht „Sünder“ im üblichen Sinn des Wortes sind.

³ *sha'owl* [07585], „Grube, Hölle; Unterwelt“; die altt. Bezeichnung für den Aufenthaltsort der Toten, jedoch nicht die „Hölle“ als Ort der ewigen Verdammnis; vgl. im NT *hadēs* [86], „das Totenreich“ (z. B. Mt 16,18).

⁴ Wörtl. „ein (Geld)beutel soll uns allen sein“. Es spiegelt sich ein Grundgedanke des Sozialismus, nämlich der einer selbsterwählten od. erzwungenen Gütergemeinschaft. ALTER „one purse we all shall have. – The thugs appeal to the young man not only on the basis of profit („precious treasure“) to be had but also for the camaraderie in crime that they offer.“

⁵ Wie in der Einführung, B) „Wer hat Angst vor Reichtum und Wohlstand?“, erwähnt, warnen die Sprüche zwar verschiedentlich vor einem törichten Umgang mit Gütern und Wohlstand, nicht aber vor diesen selbst. Auch hier ist es der „unrechte Gewinn, der seinem Besitzer das Leben nimmt“, nicht der Gewinn an sich.

⁶ *ranan* [07442], „laut rufen, schallend rufen od. schreien (vor Begeisterung od. Freude)“; gemeint ist jedenfalls ein freudiges Rufen od. Schreien, kein aggressives.

- 21 **Wo man den größten Lärm macht, ruft sie.
An den Eingängen der Tore,
in der Stadt, spricht sie ihre Worte:**
- 22 **„Bis wann, ihr Unverständigen, wollt ihr den Unverstand lieben
und haben die Spötter ihre Lust am Spott
und hassen die Narren¹ Erkenntnis?^d“**
- 23 **Wendet ihr euch meiner Mahnung zu,
siehe, so will ich meinen Geist euch ausgießen²,
will euch kundtun meine Worte.³**
- 24 **Weil ich rief und ihr euch weigertet,
ausstreckte meine Hand und niemand aufmerkte
25 und ihr fahren liebet all meinen Rat
und meinen Tadel nicht wolltet,
26 so will auch ich bei eurem Unglück lachen,
will spotten, wenn euer Schrecken kommt,⁴
27 wenn wie ein Sturm der Schrecken euch naht,
euer Unglück wie ein Unwetter hereinbricht,
wenn Not und Elend über euch kommen.**
- 28 **Dann rufen sie mich, doch ich antworte nicht,
dann suchen sie mich, doch sie finden mich nicht.**
- 29 **Dafür, dass sie Erkenntnis gehasst
und die Furcht des HERRN nicht erwählt haben,
30 meinen Rat nicht wollten,
verschmähten all meinen Tadel,⁵
31 werden sie essen von der Frucht ihres Weges,
satt werden von ihrem eigenen Rat.**
- 21c „Worte“ → ‘emer [0561], vgl. V. 2. LXX *logos* u. *legomai*.
- 22b „Spötter“ → *luwts* [03887, Qal].
- 22c „Narren“ → *kaciyl* [03684]; „Erkenntnis“ → *da’ath* [01847].
- 23a „Mahnung“ → *towkechah* [08433].
- 23b „Geist“ → *ruwach* [07307].
- 23c „Worte“ → *dabar* [01697].
- 25a „Rat“ → ‘etsah [06098].
- 25b „Tadel“ → *towkechah* [08433].
- 26a „Unglück“ → ‘eyd [0343], ebenso 27b.
- 27c „Not“ → *tsarah* [06869].
- 29a „Erkenntnis“ → *da’ath* [01847]; LXX liest *sophia* [4678], Weisheit.
- 30a „Rat“ → ‘etsah [06098]; „ihrem eigenen Rat“ (31b) ist das verwandte *mow’etsah* [04156].
- 30b „Tadel“ → *towkechah* [08433].
- 31b „satt werden“ → *saba’* [07646].

¹ Hier erscheint zum ersten Mal ein weiteres Wort mit der Grundbedeutung „Narr“, das jedoch von → ‘*eviył* [0191] (vgl. 1,7) zumindest sprachl. zu unterscheiden ist. Es ist das Subst. → *kaciyl* [03684], „der Narr od. Tor“, das in der LXX je nach Kontext mit „der Gottlose“ od. „der Unbesonnene“ üs. wird. In 1,22.32 liest LXX jeweils *asebeis*, „die Gottlosen“, Pl. v. *asebēs* [765], „gottlos, frevelhaft, ruchlos“; es wird damit also ein recht scharfer Ton angeschlagen. Allerdings hilft diese Einschätzung der jüd. Gelehrten, welche von ca. 200 v. Chr. bis ca. 100 n. Chr. die LXX üs. haben sehr. Ihre Übertragung ins damalige Griechisch zeigt uns, wie schwerwiegend sie die jeweilige Torheit einschätzten. Hier sind es die „[gottlosen] Narren“ die Erkenntnis hassen (V. 22), ebenso wie es die „[gottlosen] Narren“ sind, deren Wohlergehen sie vernichtet (V. 32). Der Zusatz „gottlos“ ist hier nur in einem erklärenden, nicht in einem qualifizierenden Sinn zu verstehen, d. h. es gibt keinen Narren, der nicht auch „gottlos“ ist. Vgl. Einführung, C) Der „Narrenkäfig“ ...

² *naba’* [05042], „ausgießen“. Die Verwendung des Wortes an anderen Stellen sowie der Zusammenhang legen nahe, dass dieses „Ausgießen“ in den Worten besteht, welche die Weisheit ihren Hörern kundtun will (vgl. Ps 19,3; 78,2; 119,171; Spr 18,4).

³ WSB „... Weiter erinnert unser Vers daran, dass es WORTE gibt, die mehr sind als bloße Worte. ‚Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben‘ (Joh 6,63). [...] Der Geist hat also nicht nur ein theoretisches Interesse. Er interessiert sich brennend für unsere Lebensführung und beeinflusst sie in Richtung Liebe, Wahrheit, Freude, Friede usw. So kann das Hohelied der Liebe, 1 Kor 13, inmitten der Kapitel über die Geistesgaben stehen.“

⁴ Od. „wenn das kommt, was ihr fürchtet“. WSB „... Das geht so lange gut, bis der Tag der Heimsuchung kommt. Hier wird also nicht von einer allgemeinen, einmaligen Gerichtskatastrophe geredet, sondern davon, dass die göttliche Weisheit sich nicht ungestraft spotten lässt. Wer ihr Heil ablehnt, wird notwendig Unheil erfahren; wer ihr Glück verachtet, wird im Unglück verachtet. Wer ihr trotz, wird Gericht ernten; wer Grauen verbreitet, wird vom Grauen überfallen und dazu noch VERSPOTTET. (...)“

⁵ Schon im ersten Kapitel steht 3-mal das Wort → *towkechah* [08433], „Tadel, Mahnung, Warnung“ (es erscheint mit 16-mal bzw. 57% seiner Vorkommen am häufigsten in den Sprüchen). Auch diese eher unangenehme Handlung gehört also zu den normalen Gegebenheiten einer geistlichen Erziehung!

32b „Narren“ → *kaciył* [03684].

32 Ja, die Abkehr der Unverständigen tötet sie,
und das Wohlergehen¹ der Narren² vernichtet sie.

33 Aber wer auf mich hört, wird sicher wohnen³,
wird Ruhe haben vor des Unglücks Schrecken.“

¹ *shalvah* [07962], „sichere Ruhe, Glück, Wohlergehen, Sorglosigkeit“. Das Wort hat zuerst eine positive Bedeutung (vgl. 17,1; Ps 122,7; Jer 22,21). Doch der Unverständige kann mit Segnungen, Ruhe und Wohlergehen nicht umgehen und wird daher durch Gelingen und Wohlstand auf falsche Wege geführt. LET „and the prosperity of fools will cause them to be lost.“ | Vgl. Einführung, B) „Wer hat Angst vor Reichtum und Wohlstand?“

² *kaciył* [03684], „der Narr od. Tor“. LXX liest *asebeis*, „die Gottlosen“ (vgl. 1,22 u. Fn.); man könnte erweitert üs.: „... und das Wohlergehen der Narren [in ihrer Gottlosigkeit] vernichtet sie.“ Vgl. Einführung, C) Der „Narrenkäfig“ der Sprüche.

³ *betach* [0983], „sicher; in Sicherheit“, vgl. 3,23; 10,9; Ps 4,9; 16,9; Jes 32,17; Jer 23,6; 32,37.

2

Lehrgedicht, V. 1–22

1 Mein Sohn, wenn du meine Worte nimmst^e

und meine Gebote [nahe] bei dir birgst,¹

2 sodass du dein Ohr auf Weisheit richtest,

dein Herz der Einsicht² zuneigst;

3 ja, wenn du den Verstand einlädst,³

der Einsicht leihst deine Stimme,

4 wenn du sie suchst wie Silber,

wie Schätzen ihr nachspürst,⁴

5 dann wirst du verstehen die Furcht des HERRN

und Erkenntnis Gottes finden.⁵

6 Denn der HERR gibt Weisheit.⁶

Aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Einsicht.

7 Er hält den Aufrichtigen gesunde Weisheit

[und anhaltenden Erfolg]⁷ bereit,⁸

ist denen ein Schild, die in Unschuld

[und Unsträflichkeit] leben,

8 indem er bewacht die Pfade des Rechts

und bewahrt den Weg seiner Heiligen.⁹

1a „Worte“ → *’emer* [0561] (vgl. V. 16);
LXX liest hier *entolē* [1785], „Befehl“.

3a „Verstand“ → *biynah* [0998].

5a „verstehen“ → *biyn* [0995].

5b „Erkenntnis“ → *da’ath* [01847];
LXX liest *epignōsis* (vgl. V. 6).

6b „Erkenntnis“ → *da’ath* [01847];
LXX liest *gnōsis* (vgl. V. 5).

7a „Aufrichtigen“ → *yashar* [03477],
vgl. V. 21.

7b „Unschuld“ → *tom* [08537].

8a „Pfade“ → *’orach* [0734]; „Recht“
→ *mishpat* [04941]

1 LET „and treasure up my commandments with thee.“

2 „Einsicht“ → *tabuwn* [08394], „Verstand, Klugheit, Einsicht, Verständnis“; vgl. V. 3.6.11 („Einsicht“). WSB „Das HERZ war für die Alten nicht so sehr Organ des Gefühls, sondern mehr des Intellekts.“ || „Herz“ → *leb* [03820].

3 „einlädst“ ist *qara’* [07121], das Wort bedeutet unter Qal: „rufen, schreien, ausrufen ... namentlich rufen, einladen, beauftragen“; es hat also eine recht breite Bedeutungsspanne. Ich schlage vor, dass im Kontext das Einladen des Verstandes gemeint ist, damit man seine Pläne und Wege nicht ohne ihn begeht. RELB liest „wenn du den Verstand anrufst“; SLT liest m.E. falsch „wenn du um Verständnis betest“; gemeint ist ein Sich-wenden an den Verstand, der grundsätzlich zur Verfügung steht, und um den man nicht erst noch *beten* muss, eine Bedeutung, die *qara’* sowieso nicht hergibt.

4 WSB „Noch weiter werden die Bemühungen um die Weisheit in V. 4 gesteigert. Niemand meine, dass die Weisheit ihm in den Schoß fallen werde. So intensiv muss der Schüler sie SUCHEN WIE ein Geologe eine SILBERader. So sehnsüchtig soll er ihr NACHSPÜREN wie ein Schatzsucher VERBORGENEN SCHÄTZEN (*matmonim* – Von diesem Substantiv könnte das Wort „Mammon“ abgeleitet sein). Wie also die anderen Menschen alle Möglichkeiten ausfindig machen, ihren Mammon zu mehren, sollte der Sohn alles tun, um weiser zu werden.“

5 In 1,7 hieß es: „Furcht des Herrn ist Anfang der Erkenntnis“; 2,5 kehrt also die Reihenfolge sozusagen um und gibt der Suche nach Verstand und Einsicht die Verheißung, Furcht des Herrn und Erkenntnis erlangen zu können. WSB schreibt zu diesem scheinbaren Gegensatz: „Die Erinnerung an 1,7 könnte zunächst verwirren. Dort war das Gegenteil ausgedrückt worden: Furcht Jahwes ist die Voraussetzung der Erkenntnis. Aber diese Umkehrung ist geeignet, uns einen wichtigen Hinweis zu geben: Es besteht keine Kluft zwischen Wissen und Glauben. Wer nach Weisheit strebt, wird sich nicht von Gott entfernen, sondern wird ihm näher kommen, er wird DIE FURCHT JAHWES UND DIE ERKENNTNIS GOTTES FINDEN.“

6 Vgl. Jak 1,5.

7 RELB „Er hält für die Aufrichtigen Hilfe bereit ...“; *tuwshiyah* [08454] bedeutet aber: „Vermögen (auch im Sinne von Können), gesunde Weisheit; unvergänglicher Erfolg“. Entweder RELB bezieht sich hier auf einen anderen Gt. od. es wird einmal mehr deutlich, dass man manche Begriffe, die auch für „Erfolg, Gelingen od. Vermögen“ stehen können, lieber allg. wiedergeben wollte. LET „sound wisdom“; SLT „Er hält für die Aufrichtigen Gelingen bereit“. || Vgl. Einführung, B) „Wer hat Angst vor Reichtum und Wohlstand?“

8 Wie „er hält verborgen“ od. „versteckt“, „er hortet“.

9 WSB „Mit den PFADEN beobachtet, BEWAHRT der Herr auch diejenigen, die auf ihnen wandeln. Solche Menschen tun das Richtige. SEINE FROMMEN, *chasidim*, sind Menschen, die Liebe, *chaesaed*, zu Gott hegen.“ Das hebr. *chaciyd* [02623], kann auch mit „Heilige“ im ntl. Sinn üs. werden. In den Sprüchen erscheint das Wort nur hier; das Hauptgewicht fällt auf die Psalmen, dort steht es 25-mal von 32 im AT.

9a „verstehst“ → *bjyn* [0995].

9, der Vers enthält dieselbe Abfolge von Begriffen für „Gerechtigkeit“ wie 1,3, vgl. Endnote; „Aufrichtigkeit“ (od. Geradheit) → *meysnar* [04339].

10b „Erkenntnis“ → *da'ath* [01847]; LXX liest *aisthēsis* (vgl. V. 5 u. 6); „Seele“ → *nephesh* [05315]; LXX *psychē* [5590].

11a „Besonnenheit“ ist *mazimmah* [04209], „vorsichtig sein; etw. im Sinn haben, geplante Absichten; Absicht, Ziel“ (vgl. Fn. zu 1,4).

13a „Pfade“ → *'orach* [0734], ebenso V. 15, 19 u. 20b; „Aufrichtigkeit“ → *yosher* [03476].

14b, od. „bei der Verkehrtheit der Bösen“, vgl. V. 12.

15a „krumm“ → *'iqqesh* [06141]; auch „verkehrt, verdreht“, vgl. 12b.

19b „Lebens“ → *chay* [02416]; LXX *zōē* [2222].

9 Dann verstehst du Gerechtigkeit,
Recht und Aufrichtigkeit – jeden Weg des Guten.¹

10 Denn Weisheit kommt in dein Herz
und Erkenntnis wird deiner Seele angenehm.

11 Besonnenheit [ein Sinn für Absicht und Ziel] wacht über dir,
Einsicht wird dich bewahren:

12 um dich zu retten vom schlechten Weg,
von dem Mann, der Verdrehtes² redet;
13 [von denen], die da verlassen die Pfade der Aufrichtigkeit,
um zu gehen auf Wegen der Finsternis,
14 die sich freuen am bösen Tun,
fröhlich sind bei arger Verfehlung,
15 deren Pfade krumm sind,
und die in die Irre gehen auf ihren Tritten.

16 Um dich zu retten vor der ‚fremden Frau‘,
vor der Fremden³, die mit ihren Worten schmeichelt,
17 die den Vertrauten ihrer Jugend verlässt
und den Bund ihres Gottes vergisst.⁴
18 Denn zum Tod neigt sich ihr Haus
und zu den Toten ihre Bahnen.
19 Alle, die bei ihr eintreten, kehren nie wieder zurück,
finden nicht wieder die Pfade des Lebens.⁵

20 Somit⁶ geh du auf dem Weg der Guten,
gib acht auf die Pfade der Gerechten!⁷

¹ YLT „Then understandest thou righteousness, And judgment, and uprightness – every good path.“ LET „... and justice, and equity: yea, every track of goodness.“ Gerechtigkeit zu verstehen, ist auch im Neuen Bund ein entscheidender Punkt. Ohne aktive Erkenntnis dessen, was Gott in Christus für den Gläubigen in puncto Gerechtigkeit getan hat (1Kor 1,30; 2Kor 5,21), wird der Gläubige stets hinter dem zurückbleiben, was er in diesem Leben sein und haben könnte (Röm 5,17; Jes 32,17 u.v.m.).

² *tahpukah* [08419], Verkehrtes, Verdrehtes, „Perverses“; das Wort erscheint außerhalb der Sprüche nur noch 5Mo 32,20, Sprüche auch: 2,14; 6,14; 8,13; 10,31.32; 16,28.30; 23,33.

³ *nokriy* [05237], „ein Fremder, fremdes Land, Ausländer; fremd, auswärtig, ausländisch; unbekannt, nicht verwandt“; hier als Umschreibung für eine unmoralische Frau. Ausländerinnen mögen aufgrund anderer Sitten eine Neigung zur Unmoral gehabt haben, dennoch ist „Ausländerin“ hier unpassend, denn der Makel besteht nicht darin, dass sie eine Fremde war, sondern darin, dass sie eine Verführerin war, die andere auf Abwege bringen wollte. Sie war eine „Fremde“ im sexuellen Sinn, nicht die Frau od. auch nur zukünftige Frau des jungen Mannes, der hier gewarnt wird (vgl. 17 u. Fn.). Die Sprüche warnen an folgenden Stellen vor dem Einfluss der „Fremden“ im Sinne einer unmoralischen Frau: 5,3.20; 6,24; 7,5; 22,14; 23,27. Das Wort „Hure“ erscheint 5,20; 6,26; 7,10; 23,27; 29,3.

⁴ Der „Vertraute der Jugend“ ist der eigene Ehemann; der „Bund ihres Gottes“ demzufolge der Ehebund (s. Mal 2,14). Diese Bedeutungen legen nahe, dass die beschriebene Frau (s. Fn. oben) nicht „Ausländerin“ od. „Fremde“ im Sinne der Nationalität war, sondern „Fremde“ im Sinne des Eindringens in die sexuelle Integrität des jungen Mannes. Dennoch ist nicht völlig auszuschließen, dass der Aspekt der Fremdheit – auf einer anderen Ebene – auch auf Götzendienst (z.B. Astartekult) und damit verbundene Tempelprostitution deuten könnte (vgl. V. 19).

⁵ Der „Mann der Verkehrtheit“ (V. 12–15, gleichzusetzen mit den üblen Gesellen aus 1,11f.) sowie die „fremde Frau“ (V. 16–19), scheinen damals zwei häufige und reale Bedrohungen für den jungen Mann gewesen zu sein, vor ihnen wird des Öfteren gewarnt.

⁶ Die hier verwendete Konjunktion *ma'an* [04616], „auf dass, damit dies od. das geschehe; auch: um willen“, ist nicht nur für dieses Kapitel bedeutungsvoll – vgl. Endnote zu V. 1) – sie spielt auch an anderen Stellen eine wichtige Rolle. So z.B. 1Mo 18,24 „Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte innerhalb der Stadt. Willst du sie denn weggraben und dem Ort nicht vergeben UM der fünfzig Gerechten WILLEN, die darin sind?“ In den Sprüchen sonst nur noch 15,24; 19,20.

⁷ WSB „Die letzte Strophe bildet mit der ersten den Rahmen. Man könnte beide direkt hintereinander lesen. MIT DEM ZIEL, DASS [hier ‚Somit‘] soll das Anliegen dieser im Kapitel einmaligen Konjunktion wiedergeben [s. Fn. oben]. Alles Streben nach Weisheit, alle Verheißungen und Warnungen haben das folgende zum Ziel. Darin besteht ihr eigentliches Anliegen.“

21 Denn die Aufrichtigen bewohnen [dauerhaft] das Land
und die Makellosen bleiben darin.¹

21b „Makellosen“ → *tamiym* [08549];
LXX *hosios* [3741], „fromm“.

22 Die Gottlosen aber werden ausgerottet aus dem Land
und die Treulosen reißt man aus ihm heraus.

22a „Gottlosen“ → *rasha'* [07563].

22b „Treulosen“ → *bagad* [0898].



¹ Die Thematik des „im Land bleibens“ wird auch an folgenden Stellen behandelt: Psalm 25,13; 37,9.11.22.29.34.